

# Lehrer - Welches Menschenbild?!

Beitrag von „Buntflieger“ vom 3. April 2018 12:36

## Zitat von Meerschwein Nele

Vielleicht. Die Frage ist halt, inwiefern die Paradigmen der Psychologie wichtig für die Praxis des Lehrerberufes sein sollen. Dass die akademische Psychologie das behauptet, ist natürlich klar - es geht immerhin um Drittmittel und Lehrstuhlfinanzierung.

Aber ist das denn tatsächlich so? Welche empirischen Befunde gibt es denn, dass die psychologische Sichtweise für die Praxis des Lehrerberufes unverzichtbar oder überhaupt wichtig wäre? Gibt es überhaupt Untersuchungen darüber?

Wie gesagt - die Behauptung, dass das so ist, ist verständlich aber wenig stichhaltig.

Hallo Meerschwein Nele,

ok, wir reden wirklich teilweise aneinander vorbei.

Mir ging es nicht darum, dass die Psychologie wichtig für den Lehrerberuf ist - das ziehe ich in keiner Weise in Zweifel. Da könnte man ja gleich behaupten, dass der Lehrerberuf im Grunde kein akademisches Fundament benötigt. Auf solch einer Ebene möchte ich eigentlich nicht gerne diskutieren, das ist hier ja auch nicht Thema.

Ich habe nur nicht verstanden, weshalb man quasi von außen auf die Psychologie schaut (anhand von bestimmten Paradigmen) und von dort aus dann Rückschlüsse auf "Lehrertypen" ziehen, bzw. sich selbst dadurch als "Lehrertyp" - so war wohl die Ausgangsfrage - klassifizieren sollte. Das erscheint mir ziemlich konfus.

Es gibt gute Literatur zum Thema Lehrerberuf und Psychologie. Z.B. "Psychologie für die Lehrerbildung" von B. Wisniewski. Wer Interesse an wissenschaftlich fundierter Psychologie im Zusammenhang mit dem Lehrerberuf hat, dem kann ich das als Einstieg unbedingt empfehlen!

der Buntflieger